# Abschnitt III (2,19–30): Reisepläne

Wir kommen damit zum dritten Abschnitt unseres Briefes, den Reiseplänen. Dieser Abschnitt 2,19–30 zerfällt von selbst in zwei Unterabschnitte, nämlich (1) 19–24 Reisepläne in bezug auf Timotheus und (2) 25–30 Reispläne in bezug auf Epaphroditos.

Die Frage, die sich schon hier stellt, lautet: Was eigentlich kann nach 2,30 noch kommen? In aller Regel bilden dergleichen Reisepläne nämlich den Schluß eines paulinischen Briefes, lediglich noch gefolgt von den Grüßen. Hier im Philipperbrief dagegen folgen auf die Reisepläne noch die Kapitel 3 und 4. Dieses Problem wird uns dann bei 3,1 noch im einzelnen beschäftigen.

## § 10 Timotheus (2,19–24)

Wir wenden uns zunächst dem ersten Unterabschnitt, 2,19–24 zu, der sich mit Timotheus befaßt.

**19 Ich hoffe aber im Herrn Jesus, daß ich euch den Timotheus schnell schicken kann, damit auch ich guten Mutes bin, wenn ich von euch höre. 20 Denn ich habe keinen Gleichgesinnten, der sich wirklich eurer Belange annimmt. 21 Alle nämlich kümmern sich [nur] um ihre eigenen Angelegenheiten, nicht um die Angelegenheiten Jesu Christi. 22 Ihr aber kennt seinen bewährten Charakter, daß er wie ein Kind mit seinem Vater mit mir gearbeitet hat an der Verkündigung des Evangeliums. 23 Diesen hoffe ich zu schicken, sobald[1] ich meine Angelegenheiten überblicke[2]. 24 Ich bin aber im Herrn davon überzeugt, daß ich auch selbst bald [zu euch] kommen werde.**

---

[1] Das Wort ἐξαυτῆς begegnet bei Paulus sonst an keiner Stelle, aber einmal bei Markus (Mk 6,25) und viermal in der Apostelgeschichte (Apg 10,33; 11,11; 21,32 und 23,30), vgl. *Bauer/Aland*, Sp. 553, *s. v.*

[2] ἀφίδω ist Konjunktiv zum Aorist ἀπεῖδον; im Wörterbuch findet man das Verb daher unter ἀφοράω, vgl. *Bauer/Aland*, Sp. 255.

**v. 19** Mit v. 19 beginnt „eine Art Empfehlungsbrief für Timotheus“, wie Dibelius sagt.[3] „Ich hoffe aber im Herrn Jesus, daß ich euch den Timotheus schnell schicken kann, damit auch ich guten Mutes bin, wenn ich von euch höre.“ Richtig fügt Dibelius hinzu: „Verbindung mit dem Vorhergehenden ist nicht vorhanden.“[4] Auffallend ist die Tatsache, wie Paulus über Timotheus spricht, denn im Präskript war er ja als Mitabsender genannt worden (1,1): „Man beachte, wie Paulus von dem in der Anfangsformel als Mitabsender genannten Timotheus in der dritten Person spricht: keine Spur von einem Anteil des »Mitbriefstellers« am Brief . . . “[5].

Timotheus ist den Philippern vom ersten Tag an bekannt. Denn er begleitete den Paulus bei dessen erster Mission in Philippi, wie wir aus der Apostelgeschichte erschließen können (vgl. Apg 16,1–3; in 16,11–40 wird er allerdings nicht mehr namentlich genannt, er taucht dann erst im Zusammenhang der Reise von Beroia nach Athen 17,14 wieder auf). Timotheus ist ein langjähriger Begleiter und Partner des Paulus, der von ihm immer wieder zu Besuchen einzelner Gemeinden geschickt wird, wenn Paulus selbst verhindert ist. So schickt er ihn schon von Athen aus wieder zurück nach Thessaloniki, wie wir dem 1. Thessalonicherbrief entnehmen können. Nach Apg 16,1–3 stammt Timotheus aus Lykaonien, d. h. wohl aus Lystra. In Röm 16,21 wird er als des Paulus συνεργός *(synergọs)*, »Mitarbeiter«, bezeichnet. In sechs Briefen wird Timotheus im Präskript als Mitabsender genannt: 2Kor 1,1; Phil 1,1; Kol 1,1; 1Thess 1,1; 2Thess 1,1; Phlm 1. Daß dabei nicht an eine Mit*verfasserschaft* zu denken ist, zeigt gerade dieser Unterabschnitt des Philipperbriefes.

Paulus will den Timotheus schnell (ταχέως *[tacheōs]*) nach Philippi schicken, einerseits, um die Christinnen und Christen in Philippi über seine Lage zu informieren, andrerseits, um selbst von den Philippern Kunde zu erhalten. Offensichtlich ist auch an eine baldige Rückreise des Timotheus gedacht. Auch dies spricht für Ephesos als Absendungsort des Briefes, da hier die für Timotheus zu bewältigende Strecke ein solches Vorhaben als durchführbar erscheinen läßt. Anders stünde es, wenn man Rom als Ort der Abfassung annähme.

**v. 20** Mit v. 20 beginnt das Lob des Timotheus: „Denn ich habe keinen Gleichgesinnten, der sich wirklich eurer Belange annimmt.“ Paulus sagt über seinen Mitarbeiter, er habe keinen, der ebenso vortrefflich sei. Wir können dem entnehmen, daß Paulus zu dieser Zeit von einer größeren Zahl von Mitarbeitern umgeben ist. Unter

---

[3] *Martin Dibelius:* An die Thessalonicher I II. An die Philipper, HNT 11, Tübingen, 3. neubearbeitete Aufl., 1937, S. 84. Dagegen aber *Wolfgang Schenk*, S. 230.

[4] Ebd.

[5] *Martin Dibelius:* Die Briefe des Apostels Paulus. An die Thessalonicher I II. An die Philipper, HNT III 2, Tübingen 1911, S. 56. Warum Dibelius diese Bemerkung in der späteren Auflage gestrichen hat, ist nicht ersichtlich.

diesen streicht er hier den Timotheus als den vortrefflichsten heraus. Hinzu kommt als zweites Argument, daß Timotheus selbst sich wie kein anderer der Gemeinde in Philippi verbunden weiß. Dies wird damit zusammenhängen, daß Timotheus diese Gemeinde einst zusammen mit Paulus gegründet hat. Dann aber ist es vielleicht nur Zufall, daß Timotheus im Philippi-Abschnitt der Apostegeschichte nicht erwähnt wird.

Der v. 21 blickt von Timotheus weg auf „sie alle“: „Alle nämlich kümmern sich [nur] um ihre eigenen Angelegenheiten, nicht um die Angelegenheiten Jesu Christi.“ Ob damit die pauluskritische Fraktion gemeint ist, von der in 1,15–17 schon die Rede war? Die Ausleger haben seit jeher an diesem Vers herumgerätselt. Doch über Vermutungen kommt man leider an dieser Stelle nicht hinaus. Im Blick auf Timotheus jedenfalls ergibt sich: „Paulus hat im Augenblick zu keinem der in seiner Umgebung befindlichen Christen das Zutrauen, daß er γνησίως *(gnēsiōs)* »echt«, ganz sachlich, so wie es notwendig ist, in Philippi tun würde, was er dort getan zu wissen wünscht.“[6] **v. 21**

Paulus beruft sich im folgenden Vers 22 auf die Philipper selbst: „Ihr aber kennt seinen bewährten Charakter, daß er wie ein Kind mit seinem Vater mit mir gearbeitet hat an der Verkündigung des Evangeliums.“ Die Christinnen und Christen in Philippi kennen die Erprobtheit (δοκιμή *[dokimē]*) des Timotheus. Was läge näher, als hier eine Anspielung auf den gemeinsamen Gründungsaufenthalt des Timotheus und des Paulus in Philippi zu sehen? **v. 22**

In v. 23 kommt Paulus nach der ausführlichen Empfehlung des Timotheus wieder auf die Sache zu sprechen, um die es geht: den Plan, den Timotheus nach Philippi zu schicken. „Diesen hoffe ich zu schicken, sobald ich meine Angelegenheiten überblicke.“ Hier wird nun noch der Zeitpunkt präzisiert: Es soll sich erst noch herausstellen, wie der Prozeß des Paulus ausgeht. **v. 23**

Dann aber will auch Paulus selbst wieder nach Philippi kommen, wie es in v. 24 heißt: „Ich bin aber im Herrn davon überzeugt, daß ich auch selbst bald [zu euch] kommen werde.“ Paulus ist zuversichtlich, auch selbst bald (ταχέως *[tacheōs]*) zu kommen. Diese Aussage ist aus Rom kaum sinnvoll, aus Ephesos dagegen durchaus; wir haben über diese Frage schon mehrfach gesprochen. **v. 24**

---

[6] *Karl Barth*, S. 80. Barth übersetzt ἰσόψυχος *(isopsychos)* mit „der Nahestehnde“; dem Bauerschen Wörterbuch zufolge heißt es „von gleicher Seelengröße, ebenso vortrefflich“ (Sp. 772). Da es sich bei Paulus (und überhaupt im Neuen Testament) um ein Hapaxlegomenon handelt, ist schwer zu entscheiden, welche Übersetzung die Sache besser trifft.